

Es gilt das gesprochene Wort

Haushaltsrede

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir stehen am Ende einer Legislaturperiode, am Ende von 5 anstrengenden und manchmal auch sehr nervigen Jahren. Nach den jetzigem Beratungsstand wird das Haushaltsjahr 2014 ein ganz entscheidendes finanzpolitisches Jahr. Und mit den beabsichtigten Verpflichtungsermächtigungen auch für die Folgejahre.

Ich glaube, dass die letzte Haushaltsrede die Aufgabe hat, zu bilanzieren, festzustellen was erreicht wurde, aber auch, was trotz guter Vorsätze nicht erreicht werden konnte.

Wir wissen, dass es gerade vor Wahlen ein beliebtes Spiel ist, den Bürgerinnen und Bürgern alles Mögliche für die Zukunft zu versprechen. Gott sei Dank ist das bei uns nicht der Fall.

Wir, die CDU haben Schönfärbereien nie mitgemacht. Wir werden dies auch in der Zukunft hoffentlich nicht tun. Wir bleiben kritisch aber immer fair.

Ein britischer Politiker hat es einmal so formuliert. „Die bequemen Lösungen von heute sind die unbequemen Aufgaben von Morgen“. Und das ist die Kernaufgabe, wenn wir den Haushalt 2014 so beschließen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Da ich nunmehr nach 45 Jahren aus dem Rat der Stadt Brakel im Juni nach der Wahl aus dem Rat ausscheide, ist dies auch somit die letzte Haushaltsrede die ich für die CDU halten darf.

Sie alle wissen, dass ich für Schönfärbereien nicht viel übrig hatte. Für mich war immer wichtig, dass wir als Rat auch handlungsfähig blieben. So ist auch schon einmal das Wort gefallen. „Haushalt der Grausamkeiten.“ wenn es sich um Steuererhöhungen oder Streichung von freiwilligen Ausgaben handelte.

Wir haben immer mit dieser sparsamen Politik versucht nur das Geld auszugeben, was vorher eingenommen wurde.

Als ich Lehrling bei der Sparkasse in meinem ersten Arbeitstag Platz nehmen durfte, stand über den Fenstersims der nachstehende Satz geschrieben: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“. Wenn wir uns so verhalten, lieben

wir immer richtig..

.

Wir hatten bei Beginn der Wahlperiode vor 5 Jahren. Und bei Einführung des NKF rd. 8 MIO Ausgleichsrücklage.

Wir haben für die Veteranenversorgung erhebliche Rücklagen aufbauen können..

Wir haben den Beschluss gefasst „Keine neuen Schulden“ Und dieses wird auch gemeinschaftlich begrüßt.

Jetzt wird seitens der FDP ,durch Vorlage einer Schließungsempfehlung, sogar angeregt bis zum Jahre 2017 keine neuen Schulden zu generieren.

Leider ist festzuhalten, dass der Einen oder Anderen die beschlossenen Sparmaßnahmen nicht mehr so ernst nehmen und nachjustieren möchten.

Natürlich immer mit einer guten Begründung und der guten Absicht.

Ich erinnere an die vorgetragenen Umbaumaßnahme des Hallenbades zur Errichtung eines Kinderlehrschwimmbeckens.

Bau eines Radweges Entlang der Kreisstraße nach Riesel..

Ich kann Ihnen versichern, das wir als CDU-Fraktion an den beschlossenen Sparmaßnahmen festhalten werden und auch müssen. Nur so werden wir uns vor einem „Nothaushalt“ oder „Ausgleichsgemeinde“.bewahren können. Und die jetzige Hauptausschusssitzung hat ja gezeigt, wie schwer es sein wird. Hier eine tragbare Lösung zu finden

Ich empfehle daher jetzt noch einmal nachzudenken, ob es nicht sinnvoller sein kann über die Streckung der Verpflichtungsermächtigungen nachzudenken.

In den letzten 5 Jahren konnten wir keinen ausgeglichenen Haushalt erreichen. Unsere Ausgleichsrücklage ist rd. um die Hälfte geschrumpft und beläuft sich zeitlich nur noch auf rd. 4. MIO. Wenn man den Vorausberechnungen Glauben schenken kann, wird erst im Jahre 2017 oder 2018 mit einem ausgeglichenen Haushalt zu rechnen sein. Bis dahin müssen wir aber nochmals mit rd. 1 bis 1.5 Defizit in die Rücklage greifen.

Selbst diese optimistische Planungsvoraussage ist, wenn man es ganz genau nimmt, schon jetzt Makulatur. Hier muss berücksichtigt werden, dass die GROKO in Berlin im Koalitionsvertrag vereinbart hatte. die Eingliederungshilfen, die die kommunalen Familien tragen müssen ,zu übernehmen. Leider weit gefehlt. Es ist nunmehr vereinbart die Übernahme erst nach 2018 durch den Bund vorzunehmen. Allein diese Maßnahme wird den Kreis Höxter um rd. 7 MIO belasten. Umgerechnet für Brakel werden somit voraussichtlich pro Jahr weitere 0,7 bis 1 MIO Zahlungen anfallen.

Wahrlich keine goldenen Aussichten.

Mann muss bedenken, dass wir bis dahin noch die wichtigen Maßnahmen

:

Ausbau des Schulstandortes mit der Gemeinschaftsschule sowie Inklusion,

Ausbau Bökendorfer Grund und

die auch wichtigen Maßnahme Stadterneuerung

Hochwasserschutz

stemmen müssen.

**Ganz zu schweigen über den behindertengerechten Zugang zum
Ratssaal und des erworbenen Grundstückes ehemals Gaentzsch**

Es ist mir persönlich ein immer wiederkehrendes Bedürfnis auf die
Notwendigkeit von Industrieansiedlungen hinzuweisen.

Wir investieren zur Zeit erheblich Summen in die Ausbildung unserer Kinder
mit riesigen Kosten für die Zukunft. Aber was wird daraus? Unsere Kinder
gehen nach der Schulausbildung zu den Universitäten und verlassen uns auf
„Nimmerwiedersehen „in die Großstädte zur Berufsausübung.

Es müsste, wenn es finanziell machbar wäre, und entsprechende Investoren gefunden werden könnte, erhebliche Anstrengungen unternommen werden, dass unsere Kinder ihren Arbeitsplatz bei uns finden könnten. Nur so könnten wir einer Vergreisung unserer Region entgegenwirken. Dieses wäre Folgerichtig.

Aber wir können persönlich noch so viel Anstrengungen verfolgen, Wenn uns die Politiker von Bund und Land nicht hierbei Hilfe zusagen Und wer darauf hofft, wird vergeblich hoffen. Vielmehr wird Überortes alles unternommen, um unsere Region unattraktiv werden zu lassen.

Stromtrassenführung der Tennet

Schließung der Finanzschule am Kaiserbrunnen.

Errichtung von noch 1.000 Windkraftanlagen in OWL

Die Großstädte sind z.Zt. die Profiteure Unsere Kinder und Enkelkinder kommen vielleicht später als Rentner zurück in unsere Altenheime. Wenn dann die Pflegekosten nicht privat abgedeckt werden können, werden wieder unserer Bürger zur Kasse gebeten.

Allerdings entbindet uns das nicht von der Verpflichtung, bei der Entwicklung der Stadt Brakel, insbesondere im Bereich der Arbeitsplätze für Gewerbe- und Industrieflächen Vorsorge zu betreiben.

Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber hart arbeiten.

Packen wir es gemeinsam an.

Neben den allgemeinen Ausführungen jetzt zu den vorgesehenen Investitionen.

Volumen

rd. 1,9 MIO

z.b. Erwerb von Grundstücken 564

Baumaßnahmen 445

Erwerb von Vermögensgegenständen 893

Wollen und können wir hier streichen? Betroffen wären u.a die Sicherheit unserer Bürger durch die Feuerwehr,

Ich glaube, keiner wird hierfür die Hand heben.

Und zu den notwendigen Maßnahmen des Ausbaues des Schulstandorte werden nach den ersten Planungsentwürfen rd. 10 MIO zu stemmen sein.

Bei Beschlussfassung über die Einführung der GS war keinem klar, wie hoch die Gesamtaufwendungen sein werden.

Das dies Projekt Vorrang haben muss, vor allen anderen Maßnahmen dürfte selbstverständlich sein. Dieser Aufgabe müssen sich aber alle Parteien im Rat stellen. Zu den Fertigstellungsterminen gibt es 2 Planungsvarianten. Die

1. mit Fertigstellungstermin 2015 und die 2, Fertigstellung 2016 und später.

Klar wäre Variante 1 gut. Aber nicht zu finanzieren. Der Kollaps des Haushalts wäre greifbar. Also, hier haushalten nach Augenmaß

Gleiches gilt für die Maßnahmen des Programms „ISEK“ und „Bökendorfer Grund.“

Bei der Beschlussfassung dieser Maßnahmen konnte keiner der Ratsherren abschätzen, welche Kosten für die Schulen unserer Stadt aufgebracht werden müssen. Schulen standen noch gar nicht auf der Agenda.

Auch hier gilt leider. Greifen wir jetzt nicht zu den Landesmitteln, dann glaubt keiner von uns, dass wir noch jemals an die Mittel aus den Konversionstöpfen kommen werden. In den Folgejahren werden dann sicherlich Städte wie Paderborn und Sonstige davon die Mittel beanspruchen.

Um diesen Teufelskreis zu entkommen, würde ich empfehlen;

1. Streckung der ISEK-Maßnahmen für die Folgejahre und

2. die Verwaltung sucht das Gespräch mit dem Land als

Fördermittelgeber, mit dem klaren Ansinnen, die Maßnahmen auf die Jahre den Abschluss der Schulumbaumaßnahmen zu verschieben.

Vielleicht findet sich dafür heute Abend noch der Weg.

Meine Damen und Herren,

ich bedanke mich an dieser Stelle bei den Mitarbeitern der Verwaltung für die in diesem Jahr erbrachten Leistungen, insbesondere bei der Kämmerei, Herrn Gühoff und nunmehr auch seinem Nachfolger Herrn Schlenhardt für die jederzeit gute Zusammenarbeit.

Ich persönlich danke für Ihre Aufmerksamkeit.